

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 43

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Der freundliche Beamte

Lieber Nebelspalter!

Ich hätte hier auch etwas für die Rubrik «Der freundliche Beamte».

Vor längerer Zeit wollte ich eine Reise ins Ausland machen, zu diesem Zwecke mußte ich den Paß verlängern lassen. Auf dem Paßbüro in Bern war Hochbetrieb. Leider hatte ich vergessen, den Niederlassungsschein mitzunehmen. Der freundliche Beamte sagte mir, wenn ich sofort heimgehe und den fehlenden Schein per Expres, schicke, so könne der Paß noch auf den folgenden Tag ausgestellt werden, damit ich noch rechtzeitig verreisen könne.

Da ich nun ziemlich spät heimkam, glaubte ich, die Expresendung nütze nichts mehr und schickte den Schein in einem gewöhnlichen Briefe. Am darauffolgenden Tag fuhr ich mit Kind und Kegel vor das Paßbüro, meine Frau ging den Paß holen, es war 5 Minuten vor Schalterschuß. Nun rächte sich die unterlassene Expresendung: der Paß war nicht fertig. Der Beamte meinte, wenn wir ein wenig warten würden, würde er die Postsendungen nachsehen. Nach Schalterschuß hatten sämtliche Beamten im Büro meinen Paß suchen, — keine Kleinigkeit aus 2000 Postsendungen heraus. Der «verlorene Sohn» wurde gefunden und mir erneut ausgehändigt. Dabei hatten diese Beamten seit Tagen Hochdruck, es wurden bis zu 3000 Pässe ausgestellt. Dabei war die ganze Verzögerung nur durch meine Schuld entstanden.

Ich glaube, solches Entgegenkommen verdient öffentliche Anerkennung.

Mit freundlichen Grüßen

Walter D.

Lieber Walter D.!

Hoch klingt das Lied vom braven Mann, bzw. von den braven Männern! Und Du glaubst gar nicht, mit welchem Vergnügen ich nach all den endlosen Klagen über Amtsschimmelreiter und Zubehör auch einmal so etwas ganz anderes meinen Lesern kund und zu wissen tue.

Mit freundlichen Grüßen!

Nebelspalter

**Ihr Freund
empfiehlt:**
Braustube Hürlimann Zürich
am Bahnhofplatz

Nochmals Tellkäse

Lieber Nebelspalter!

Nach Betrachtung des Helgens «Schachtelkäse Tell» in der Nr. 39 auf Seite 24 glaube ich immerhin annehmen zu dürfen, daß zum mindesten im Unterbewußtsein des Bildschöpfers doch noch etwas Selbstkritik und Achtung vor unserem historischen Ehrengut schlummert, denn

Das Bild sagt selbst prägnant und knapp,
Daß Tell vom Käse sich wendet ab.
Zum Sohn spricht er: Komm! Fort von hier!
Denn solch' Geschmack macht übel mir.

Freundliche Grüße Hugo

Lieber Hugol

Gut gebrüllt, Hugol

Freundliche Grüße Nebelspalter

Monsieur le Bureau am Seil

Lieber Nebil!

Bekanntlich hat der Bund auch dieses Jahr die Bergführertaxen mit 30 Prozent subventioniert. — Um unseren Kindern eine besondere Freude, uns Eltern ein Training vor schwereren Touren zu verschaffen, erkletterten wir vier mit unserem langjährigen Führer das Riffelhorn. Das Subventionsgesuch wurde dann unterschrieben, eingesandt und durch die kompetente Amisstelle prompt refüsiert. Begründung: es dürfen nicht mehr als 3 Personen ans Seil genommen werden, sonst wird keine Subvention ausgerichtet. — Bei der SBB zahlen Kinder halbe Taxe, bei der Bergsteiger-Aktion werden sie hundertprozentig taxiert. Und dabei glaube ich, diese Subventionsmaßnahme sei geschaffen worden, um speziell die Jugend durch Bergsteigen zu ertüchtigen! Aber eben, man sollte sich abgewöhnen, in amtlichen Dingen vernünftigen denken zu wollen ...

Crampon

Lieber Crampon!

Ganz meine Ansicht!

Nebil

Schweizer Kronen

Lieber Nebil!

Ein Gruß aus Montreal:

Foreign Exchanges

The Bank of Montreal reports the following nominal selling rates for the currencies indicated:

United States (Dollar) \$.98½
Un. Kingdom (Sterling) \$2.76
Do. blocked bal. 2.37b-2.42a
Czechoslovakia (Crown) 1.97½ cents
Belgium (Franc) 1.95½ cents
Denmark (Krone) 14.28 cents
France (Franc) 28¼ cents
Holland (Guilder) 25.98 cents
Norway (Krone) 13.80 cents
Sweden (Krone) 19.05 cents
Switzerland (Krone) 22.74 cents
Mid-rate for U.S. funds as reported by the Bank of Canada at noon was 98. Friday: 98½.

Wir wollen uns bedanken,
Es ist so gar nicht ohne
Statt mit dem alten Franken,
Zu klirren mit der Krone. —
Unendlich schöner wär es noch,
Erhielten wir den Rubel doch.

Freundlichst

Alphonse C. M. E.

Lieber Alphonse C. M. E.!

Glaubsch Du das??!

Nebil

Leidig

Lieber Nebelspalter!

In einem jüngst bei mir eingelaufenen Stellenbewerbungsschreiben stand nach Angabe von Namen, Vornamen und Geburtsjahr, Zivilstand: Leidig. Soll das nun verheiratet oder unverheiratet heißen!

Grüezi

Paul

Lieber Paull!

Das kann nur durch eine Volksabstimmung festgestellt werden.

Grüezi

Nebelspalter

Weinfreund

Lieber Nebelspalter!

Vor einiger Zeit wurde mir der «Weinfreund» mit beiliegendem Beitrittsformular zugesandt:

BULLETIN D'ADHESION

Le soussigné demande à faire partie de l'Association nationale des amis du vin comme sociétaire dans la catégorie :

- a) Organisations professionnelles et corporations; cotisation à fixer
- b) Entreprises commerciales; cotisation annuelle: fr. 10.— au minimum
- c) Membres individuels actifs; cotisation annuelle: fr. 5.—
- d) Membres individuels sympathisants; cotisation annuelle: fr. 2.—

le

Signature et adresse complète très lisibles a. v. p.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Der Unterzeichnete wünscht der Schweizerische Vereinigung der Weinfreunde als Mitglied folgender Kategorie beizutreten:

- a) Berufsorganisationen und Körperschaften; Jahresbeitrag: nach Vereinbarung
- b) Handelsunternehmungen; Jahresbeitrag: Fr. 20.— im Minimum
- c) Aktive Einzelmitglieder; Jahresbeitrag: Fr. 5.—
- d) Unterstützende Einzelmitglieder; Jahresbeitrag: Fr. 3.—

den,
Unterschrift und Adresse
(bitte vollständig und gut leserlich)

Biffer ce qui ne convient pas

Nichtpassendes streichen

Kannst Du mir erklären, weshalb unsre welschen Miteidgenossen kleinere Jahresbeiträge zu bezahlen haben als wir Deutschschweizer!
Besten Dank zum voraus!

Ein Weinfreund

Lieber Weinfreund!

Ich nehme an, daß das damit zusammenhängt, daß die Welschen mehr Wein und weniger Coca-Cola konsumieren als wir. Da, wo die Geschichte mich persönlich interessiert, ist aber der Beitrag der gleiche, nämlich bei den aktiven Einzelmitgliedern, zu denen ich mich als alter, ausgepichteter Weinfreund sozusagen theoretisch zähle.

In diesem Sinne: Prost!

Nebelspalter